



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. Januar.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im IV. Quartale v. J. wegen Uebertretungen polizeilich bestraft worden sind, und zwar: wegen Feilhaltens zu leichter Butter 7, wegen unterlassener Straßen Reinigung 7, wegen Verunreinigung der Straße durch Dünger zc. 11 Personen, wegen Abstäuben von Decken zc. aus den Fenstern auf die Straße 1 Person, wegen Aufkäuferei 4, wegen unterlassener An- und Abmeldung des Gefindes zc. 8, wegen unterlassener An- und Abmeldung von Miethern 24, wegen unterlassener Fremden-Meldung 6, wegen Nichtbefolgung von Reiserouten, Paß-Bisaz, Ueberschreitens der Reisezeit zc. 23, wegen groben Unfugs 2, wegen Nichtbeachtung bau- und feuerpolizeilicher Anordnungen 2, wegen Feldpolizei-Contravention 2, wegen Nichterscheinens vor dem Schiedsmanne 2, wegen Umherlaufenlassens von Hunden ohne Maulkorb 6, wegen Umherlaufenlassens von Kettenhunden 2 Personen, wegen unterlassener Aufdingung eines Lehrlings 1 Person, wegen Gewerbe-Polizei-Contravention 3, wegen Befahrens des Geißelbrüchchens am Knödselchen Hause 2, wegen Versperrung der Straßen, Stehenlassens von Wagen zur Nachtzeit und ohne Sicherheitsmaßregeln 4 Personen, wegen Befahrens eines Communicationsweges mit Schutt 1 Person.

Merseburg, den 2. Januar 1859.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Im Jahre 1858 sind in der Stadt Merseburg, deren Seelenzahl nach der im December v. J. stattgefundenen Volkszählung überhaupt 11,998, und zwar 11,388 beim Civil, 610 beim Militair, betrug.

**A. geboren:** 467 Kinder, nämlich:

in der Dom-	Gemeinde	16 Kinder,
" Militair =	"	26 "
" Stadt =	"	277 "
" Neumarkts =	"	66 "
" Altenburger	"	82 "

**B. getrauet:** 146 Paare.

**C. zum heiligen Abendmahle gegangen:** 3762 Personen.

**D. gestorben:** 321 Personen, und zwar:

in der Dom-	Gemeinde	13,
" Militair =	"	8,
" Stadt =	"	207,
" Neumarkts =	"	44,
" Altenburger	"	49,

Merseburg, den 4. Januar 1859.

Der Magistrat.

### Logis-Vermiethung.

**Hältergasse Nr. 658** ist das obere Logis mit allem Zubehör zu vermietthen und 1. April zu beziehen.

**121. Versammlung des Gewerbe-Vereins**  
Sonnabend den 8. Januar, Abends 8 Uhr,  
im Schießhause.

Zum Vortrag kommen:

- 1) Mittheilungen aus dem neuesten Hefte der Gewerbe-Zeitung.
- 2) Ueber die zweckmäßigste Zeit, das Holz zu schlagen.
- 3) Die wissenschaftlichen Vorträge der Münchener Gelehrten.
- 4) Weltgeschichtliche Bilder aus dem Alltagsleben.

### Das Directorium.

### Bau-Entreprise.

Der auf circa 2000 Thlr. veranschlagte Neubau eines Schulhauses zu Geusa soll im Wege der öffentlichen Licitation Freitag den 14. Januar c., Vormitt. 11 Uhr, auf dem Rittergute daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Mindestfordernden verdungen, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Riß und Anschlag werden im Termine vorgelegt.

Geusa, den 4. Januar 1859.

**Gräfllich von Zechsches Kirchen-, Pfarr- und Schulpatronat daselbst.**

### Holzverkauf.

In dem Holzschlage der Rittergutswaldung zu Oberthau sollen

Montag den 17. Januar, früh ½ 10 Uhr, eine bedeutende Quantität Rüstern-, Ellern-, Linden- und Weißbuchen-Musstücke, für Stelmacher zc. vorzüglich geeignet, ferner:

Dienstag den 18. Januar, früh ½ 10 Uhr.

ca. 50 Klaftern Eichen-, Rüstern- und Ellern-Scheite,  
" 100 " do. do. do. Knüppel,  
" 60 " do. do. do. Stammh.,  
" 30 " Eichenpäne,

" 50 Haufen kleine Späne,  
" 150 Eichen- und Rüstern-Abraumhaufen,

meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der vierte Theil des Kaufpreises ist im Termine anzuzahlen.

### Holzauktion.

Auf dem zum Rittergute Wegwitz gehörigen und nahe beim Gute an der Luppe gelegenen Feldholzanger sollen circa 70 Haufen Ellern-Waafen Dienstag den 11. d. M., früh 9 Uhr, auf der Bergschenke zu Wegwitz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die obere Etage in dem in der Saalgasse belegenen Mohrschen Hause, ein kleineres Logis am Markt, an eine stille Familie, und ein gut meublirtes Logis an einzelne Herren, ebendasselbst, stehen von heute ab zu vermietthen.

Näheres darüber ertheilt

**Mohr am Markt.**

**Verzeichniß der hiesigen Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis 15. Januar c.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.							
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod			
		Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.	Pfund	Loth	Qu.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts sen.	Gotthardtsstr.	—	—	—	26	—	4	15	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	—	26	—	4	15	—
Beile	Entenplan	3	2	1	2	—	5	2	—
Brüdnier	Altenburg	3	3	—	29	—	4	20	—
Ww. Dante	desgl.	—	—	1	—	3	4	22	—
Deichert	Oberbreitestr.	3	1	—	27	—	4	15	—
Fuchs	Schmalegasse	3	5	1	1	—	5	6	—
Ww. Hoffmann	Markt	—	—	—	28	—	4	20	—
Heubner	Altenburg	—	—	1	—	—	4	20	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	23	—	4	2	—
Heubner	Gotthardtsstr.	—	—	1	—	—	4	15	—
Heyne	Delgrube	3	5	1	2	—	5	10	—
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	—	4	22	—
Heyne	Schmalegasse	3	3½	—	—	—	4	12	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	5	—	28	1	4	20	3
Hartmann	Delgrube	3	2	1	—	—	4	16	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	27	—	4	15	—
Hübner	Burgstraße	4	—	—	26	—	4	16	—
Hammer	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—
Kraft	Breitestraße	3	8	1	2	—	5	10	—
Koch	Preußergasse	—	—	—	28	—	4	15	—
Lange	Sirtigasse	—	—	—	28	2	4	15	—
Luther	Altenburg	—	—	—	24	—	4	16	—
Lienicke	Neumarkt	—	—	—	27	—	4	15	—
Noble	Neumarkt	—	—	1	3	—	5	—	—
Bug	Sirtigasse	3	3	—	29	—	4	26	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	8	—	27	—	4	16	—
Schäfer jun.	desgl.	5	—	1	—	—	5	—	—
Schurig	Gotthardtsstr.	3	8	1	3	—	5	12	—
Weinert	Markt	3	8	1	2	—	4	26	—
Wohlfleben	Altenburg	—	—	—	28	2	4	15	—
<b>B. hies. Brodhändler.</b>									
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	18	—	4	8	—
verehel. Funke	gr. Rittergasse	—	—	1	18	—	4	8	—
Hohmuth	Entenplan	—	—	2	7	5	4	15	—
Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	20	—
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	—	4	15	—
Mäler	Altenburg	—	—	1	24	—	4	16	—
Neuber	Mälzergasse	—	—	1	22	—	4	12	—
verehel. Richter	Altenburg	—	—	—	—	—	4	15	—
verehel. Riede	desgl.	—	—	1	21	—	4	8	—
Schönleiter	Delgrube	—	—	—	—	—	4	24	—
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	—	4	16	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	16	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	2	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme	Lützendorf	—	—	1	24	—	4	16	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	18	—	4	8	—
Kurze	Schladebach	—	—	—	—	—	4	20	—
Milng	Neumarkt	—	—	1	21	—	4	8	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	1	21	—	4	8	—
Wächter	Raundorf	—	—	1	24	—	4	16	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister **Schurig** und am leichtesten der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister **Schäfer jun.** und am leichtesten der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße. Bemerkenswert wird hierbei, daß der Bäckermeister **Heubner** in der Breitestraße 4 Pfd. 2 Lth. Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler **Wiemann** und am leichtesten die Brodhändler **Fichtler**, verehel. **Funke** und verehel. **Riede**.

Merseburg, den 1. Januar 1859.  
**Der Magistrat.**

**Solzauction.**

Montag den 10. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, sollen im großen Rischgarten mehrere Stücke Weißbuche, sowie circa 30 Haufen weißbuchener Abraum, gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Oberaltenburg Nr. 841, hinter der Wasserfont, ist ein herrschaftlich eingerichtetes Logis, bestehend aus 11 heizbaren Pöden nebst allem Zubehör, mit oder ohne Pferdestall sofort zu vermieten.

Merseburg, den 30. December 1858.

In meinem Hause, Neumarkt Nr. 861, ist der Laden nebst Wohnung von jetzt ab zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

Auch ist daselbst ein Torfplatz zu verpachten.

**Wilhelmine Wachtler.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten und von jeder Zeit an zu beziehen bei

**J. G. Senckels Ww.,** Delgrube.

Die jetzt von dem Regierungsrath Herrn Eichler bewohnte Etage meines Hauses ist zu nächste Ostern oder Johanni anderweit zu vermieten.

Merseburg, den 5. Januar 1859.

**Querfurth,** Maurermeister.

Zu vermieten ist ein Logis von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör beim

Tischlermeister **Riesling,** Breitestraße.

Das am Sirtithore sub Nr. 480 belegene Wohnhaus nebst Garten steht vom 1. April c. ab nach Befinden im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Merseburg, den 6. Januar 1859.

3000 Thlr., 2000 Thlr. und 600 Thlr. sind auf gute Landhypothek auszuleihen durch

**C. Th. Esche.**

Vorbis bei Dürrenberg.

**Nicht zu übersehen!**

Meinen werthen Kunden, sowie dem geehrten Publikum von hier und auswärts, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Schmalegasse Nr. 521, sondern Gotthardtsstraße bei Herrn Röser wohne und daselbst eine **Barbier- und Haarschneidestube** eingerichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einen Jeden auf's Feinste und Pünktlichste zu bedienen.

**Friedrich Taute,**

concess. Arztgehilfe und Barbierherr.

**Echtes Klettenwurzel-Öel,**

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsen schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt.

Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei **G. Lohs,** Burgstraße.

**Carl Zahn,**

Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Die am Sylvester-Abende im Thüringer Hofe unter Nr. 22 vertauschten Ueberschuhe wolle Inhaber gefälligst gegen Empfang der feinen mit Nr. 18 zurückgeben an den Lohndiener **Behrenz,** Halle'sche Chaussee, widrigenfalls dieselben abgeholt werden müßten.

# Vorschuß-Verein.

Den Interessenten unsres Vereins wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die **Zinsen für im Jahre 1858 eingelegte Gelder** vom 5. bis zum 14. d. M. in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags bei dem Kassirer in Empfang genommen werden können. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht erhobenen Zinsen zum Kapitale zugeschrieben.

Der Vorstand.

**Sämmtliche** Mitglieder des Vorschuß-Vereins werden hiermit aufgefordert, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens pro 1858 (**bei Verlust der Dividende pro 1859**) den **10. und 11. d. M.** von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in der Wohnung unseres Kassirers, Herrn G. Schumpelt, vorzulegen.

Zugleich soll die **Höhe** der in diesem Jahre zu zahlenden **Monatssteuern** festgestellt und pro Januar eingezahlt werden.

Der Vorstand.

## Die Tuchhandlung von C. Krause am Entenplan in Merseburg

empfiehlt eine reiche Auswahl von **Tuch, Buckskin** und alle in dies Fach einschlagende Artikel und wird sich das Zutrauen durch reelle Waare und billige Preise zu erwerben suchen.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zu Folge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1858

ca. **65—67 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1858 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Merseburg, den 6. Januar 1859.

Otto Pockolt.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 9. Januar, zum dritten und letzten Male in dieser Saison: **Berlin, wie es weint und lacht**, Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 10 Bildern von Dr. Kalisch.

Montag den 10. Januar: **Der Pariser Augenichts**, Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Hierauf: **Nietsch im Verhör**, Posse in 1 Act von Kalisch.

Ferd. v. d. Osten, Director.

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 9. Januar Concert mit vollständigem Orchester auf dem Schießhause. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Braun.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Kürschnerei, sowie das Mügenmachen zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern placirt werden beim

Kürschnermeister **J. G. Knauth.**

Hasenfelle, sowie alle Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preis, prima Hasenfelle zu 9 Sgr.

Entenplan Nr. 82.

**J. G. Knauth.**

## Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Bücher länger als 14 Tage aus meiner Bibliothek entliehen haben, ersuche ich hierdurch, mir dieselben bis spätestens am 15. Januar zuzustellen. Die Säumigen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen später Kosten erwachsen.

C. Möllnitz jun.

Die von mir aus Uebereilung dem Musikus Herrmann Rauffuß aus Teuditz bei einem Tanzvergnügen zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und bitte denselben um Verzeihung.

Borbiz, den 6. Januar 1859.

Der Maurer **Karl Böhsland.**

Dem Herrn Kreisphysikus Dr. Krieg sage ich für die höchst schwierige und glücklich vollbrachte Entbindung meiner Frau am 4. d. M. öffentlich meinen verbindlichsten Dank.

Nach der Auskunft Sachverständiger gehören derartige Entbindungen zu den gefährlichsten, aber durch Gottes Beistand und die aufopferndste Thätigkeit und große Umsicht des Herrn Kreisphysikus Dr. Krieg ist meine liebe Frau glücklich gerettet. Auch die Hebamme Frau Schuhmann hat bei der Entbindung durch ihre rastlosen Bemühungen uns zu großem Danke verpflichtet, den ich hiermit öffentlich abstatte.

Merseburg, den 6. Januar 1858.

Der Gefangenwärter **Rauch.**

Am 1. Sonntage nach Epiphania (9. Januar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr. Diac. Dpiß.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Dreißig.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Zum 50 jährigen Dienst-Jubiläum des Herrn Postwagenmeisters **Luchterhandt**, Ritter des eifernen Kreuzes etc., am 6. Januar 1859, gewidmet von seinem Schwiegersohne.

Seitdem das Vaterland  
In seinem Dienst Dich fand  
Sind heut' es fünfzig Jahr,  
Drum bist Du Jubilar.

Ich sag' es frank und frei,  
Die Hand auf's Herz dabei,  
Dich hat in Dienst und Amt  
Der Eifer nur entflammt.

Dabei ein treuer Gatte,  
— Wer dies Bewußtsein hatte! —  
Du warst auch nicht minder  
Ein Vater Deiner Kinder.

Darob gebühret Dir,  
Und nicht allein von mir,  
Ja selbst vom König her  
Die allergrößte Ehr'.

Du aber, Vater droben  
Den alle Jungen loben,  
Der Du aus mancher Schlacht  
Ihn glücklich heim gebracht,

Erhöre meine Bitte,  
Laß ihn in unsrer Mitte  
Noch manches frohe Jahr,  
Den lieben Jubilar.



### Schlachtfest.

Montag den 10. Januar, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu einladet **B. Hüfse.**

### Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat December 1858.

#### Einnahme.

Bestand vom Monat Novbr. 1762	Ihrl. 22	Egr. 9	Pf.
Rückzahl. auf gegeb. Vorsch.	986	= 15	= —
Zinsen der Vorschuß-Empf.	132	= 23	= —
Aufgenommene Darlehne	900	= —	= —
Monatssteuern d. Mitglieder	160	= 22	= 6
Einl. a. der Abrechnungskasse	313	= —	= —
Reserve-Fonds und Insgemein	9	= 7	= 6
<b>Summa</b>	<b>4265</b>	<b>Ihrl. —</b>	<b>Egr. 9 Pf.</b>

#### Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	2854	Ihrl. —	Egr. —	Pf.
Zurückgezahlte Darlehne	666	= —	= —	=
Zinsen für Darlehne	14	= 8	= 5	=
Verwaltungskosten	1	= 2	= 3	=
Abgehobene Einlagen	120	= —	= —	=
<b>Summa</b>	<b>3655</b>	<b>Ihrl. 10</b>	<b>Egr. 8</b>	<b>Pf.</b>
Mithin Bestand	609	Ihrl. 20	Egr. 1	Pf.

### Monatsgeld an die Frau oder kein Monatsgeld.

Ein Paar Ehestandsgehechten.

(Schluß.)

Es ging vortreflich. Kein Wort von Deconomie ward fast den ganzen Monat über zwischen uns gewechselt, der Tisch war nach wie vor besetzt, mäßig aber anständig, die Leitung für die sonntäglichen Erquickungen führte nur sie, denn sie allein konnte wissen, was sie darauf verwenden konnte, sie verschwendete nicht und ließ es nicht fehlen. Am dritten Sonntage ließ sie doch einige Sparsamkeit merken, und in der letzten Woche spürte ich eine größere Ernsthaftigkeit und wachsende Mänglichkeit. Endlich am dritten Abende vor dem Monatschlusse faßte sie sich ein Herz und gestand mir, daß sie kein Geld habe, um morgen auf den Markt zu gehen. — Ei, liebes Kind, sagte ich, wie viel hast du denn noch? — Sie holte ihre Kasse, in welcher noch ein Gulden und dreißig Kreuzer befindlich waren. Das siehst du selbst ein, lieber Mann, daß ich damit nicht auf den Markt gehen kann. — Ei sieh, sagte ich, wie gut, daß du das nicht gethan hast, denn das Geld hättest du für morgen ausgegeben, und es muß doch auf drei Tage ausreichen. — Sie machte ungemein große Augen. Täglich dreißig Kreuzer? — Richtig gerechnet, antwortete ich. — Davon sollen drei Menschen leben? — Wie denn anders? Du weißt, das ich, so gut wie du, für diesen Monat nichts mehr habe. Aber es wird schon gehen! — Die Thränen standen ihr zwar in den Augen, wenn sie dachte, daß ich drei Tage so karg leben sollte; sie wollte sich aus den Büchern rechtfertigen, aber ich mochte gar nichts hören, ich war in der besten Laune, und behandelte diese drei Fasttage als wahre Festtage, die ich mir unter keiner Bedingung nehmen lassen wollte. Ich berechnete ihr, was wir alles für unsre dreißig Kreuzer an Brod, Gemüse, Mehl und Bier haben könnten, wie die Magd sogar ihr Fleisch unverkürzt erhalten könne. Sie mußte mir versprechen, sich ruhig in unser Schicksal zu ergeben, die Magd statt ihrer zum Einkauf zu schicken und aus der ganzen Sache einen Spaß zu machen. Sie spielte zwar darauf an, daß ich ihr doch heute das Monatsgeld geben möchte, und behauptete, sie werde das jetzt fehlende gewiß im Laufe des Monats einbringen. Dagegen aber war ich vollkommen taub. Du weißt, sagte ich, daß das Geld, obgleich es wohlgezählt schon im Schreib-

tische liegt, erst an dem bestimmten Tage für mich auf die Welt kommt, und daß ich tausend Mal lieber acht Tage hungern, als ein einziges Mal die Ordnung, welche die Quelle alles Friedens und aller Heiterkeit ist, verlegen will. — Sie fand sich darein. Am folgenden Tage kam ich in der besten Stimmung nach Hause. Meine Frau war nicht in so guter, bei der ärmlichen Mahlzeit brach sie in ein lautes Schluchzen aus, ich hatte alle mögliche Mühe, sie zu trösten. Es gehörte alle ihre Liebe zu mir dazu, meine wahre Heiterkeit höher anzuschlagen, als die erbärmliche Entbehrung. Wir wurden wirklich satt und am Nachmittage kam ich früher nach Hause, unterhielt sie durch ein mitgebrachtes Buch und überzeugte sie am Abend bei der trocknen Semmel, die wir speisten, vollkommen, daß ich nichts entbehre und wahrhaft vergnügt sei. So trieben wir es durch alle drei Tage; aber ich sah es wohl, wie tief das arme Weib litt und wie schmerzlich sie dem Ende dieser Leidenszeit entgegenzuckte. Besser, dachte ich, drei kurze schwere Tage, als nach kurzer Frist lange schwere Jahre. Der Erste kam, und nun nahm ich mein Monatsgeld am frühen Morgen aus der Kasse und überreichte es ihr mit einem zärtlichen Glückwunsch zum glücklich erlebten Ersten. Sie fiel mir um den Hals, dankte mir recht herzlich und sagte mit einer ganz ruhigen Festigkeit: das soll mir nie mehr begegnen!

Seitdem lebe ich in meinem Hause wie im Himmel, und bin alles Rechnens und aller Deconomie überhoben. Meine Einkünfte haben sich nach und nach vermehrt; nach Maßgabe derselben stieg das Monatsgeld. Bei solchen Veränderungen gab es wohl zuweilen einen kleinen Rechnungsfehler, aber ich durfte nicht mehr eingreifen, denn meine Frau war eine solche Kernwirthin geworden, daß sie sich selbst helfen konnte. Jetzt hat sie nicht nur ihre Kasse in der besten Ordnung, sondern auch eine Reservekasse für außerordentliche Fälle. Sie wissen, ich tractire nie, aber ich sehe gern gute Bekannte und Freunde bei mir; alle Monate ein oder mehrere Mal haben wir Fremde; außerdem ist Jeder an meinem Tische willkommen, aber wenn ich ihr einen Monat zu viel Gäste bringe, so sagt sie leise: Basta, und droht mit den drei Fasttagen, die sie mir gern zurückgeben möchte, und das lasse ich mir denn gesagt sein. So haben wir uns gegenseitig kennen gelernt.

Wer der Frau ängstlich jeden Grofchen zusählt, quält sie und sich. Sie kann nie selbstständig werden, nie eine ordentliche Einrichtung machen. Aber daß die Erfahrung der Unerfahrenheit zur Seite stehe, ist nothwendig, und nimmer gedeihet ein Haus, wo Täuschung die Wahrheit verdrängt.

Zur Geschichte der Vögel wird der „N. Münch. Z.“ aus Stuttgart berichtet: In einem hiesigen Hause wurden vor fünf Jahren in einer großen Voliere verschiedene einheimische und Kanarienvögel gehalten. Unter den ersteren war ein Rothkehlchen (Männchen). Nach einem Jahre wurde an einem warmen Frühlingstage sämmtlichen einheimischen Vögeln die Freiheit geschenkt und nur die Kanarienvögel in der Voliere gelassen. Als der erste Schnee fiel, stellte sich das Rothkehlchen ein und umflog unter Zwischern so lange die Personen, die sich ihm näherten, und die Voliere, bis man es hinein ließ. Es blieb den ganzen Winter in demselben lustig, bis der Frühling kam, wo es zu erkennen gab, daß es wieder die Freiheit wünsche, welche ihm auch gegeben wurde. Aehnlich kam es und verhielt sich nun seit drei Jahren und auch dieses Jahr stellte es sich beim Fallen des ersten Schnees zum vierten Male ein.

Auflösung der Homonyme im vor. Stüd:  
Redoute.